

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz
Band: 10 (1995)
Heft: 12

Rubrik: Netzrauschen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

W_INTERAKTIV

Da wurde immer wieder behauptet, Zeitungen und Zeitschriften seien Mittel der Einweg-Kommunikation. Vielleicht gibt es sogar Zeitgenossen, die deshalb verzichten, Briefe an die Redaktion zu schreiben oder sich auf anderem Wege schriftlich mitzuteilen. Aus eigener Erfahrung kann ich inzwischen feststellen: Wer schreibt, kriegt auch Briefe, Antwortsignale mit etwas Zeitverzögerung. Wo die gemachte Feststellung nicht zutrifft, könnte möglicherweise ein Umstieg auf elektronische Post die gewünschte Reaktion hervorrufen. Angesichts von mehreren tausend Diskussionsgruppen sollte man schliesslich einen Mail-Partner oder eine E-Partnerin finden. Aber bedenken Sie, Email ist empfindlich. Bruchstellen werden im Internet durch Verletzung der Netiquette hervorgerufen. Manchmal beginnt es mit einem verrückten Smiley (;>/), worauf ein Diskussionsteilnehmer – es sind tatsächlich mehrheitlich Vertreter des männlichen Geschlechts – ein "Flaming" beginnt. Und schon geht die Post ab, elektronisch schnell, hin und her, so richtig schön interaktiv.

Von dieser Vokabel und was alles dahinter steckt, soll diesmal die Rede sein. Ich habe mir nämlich überlegt, woher das schmückende Beiwort "interaktiv" stammen könnte. Da ich gerade kein Fremdwörter-Lexikon und keinen Etymologie-Duden zur Hand hatte, habe ich mir eine eigene Erklärung zusammengeschustert oder gewebt. Es war nämlich auffallend, dass *interaktiv* im Zusammenhang mit Kommunikation just in dem Moment häufig auftauchte, als der Mann von der Strasse – auch hier dürfte die maskuline Form zutreffend sein – das Internet dank Gopher und World Wide Web entdeckte. WWW entwickelte danach eine solche Dynamik, dass der Buchstabe W rar wurde. In Einzelfällen musste er in Wörtern sogar ganz wegbleiben, wie im Falle von *interaktiv*. Die ursprünglichere Form, so fand ich heraus, hiess *winteraktiv*. Sie drückt eine jahreszeitlich bedingte verminderte Aktivität bei Lebewesen aus. Die Steigerungsform ist bekanntlich der Winterschlaf. Doch diese Ruhe ist uns heute nicht mehr vergönnt, wir sind zu Webern geworden.



Wort wählen muss, das vorne im Alphabet steht (Adidas, Adobe, Apple, ...).

Was hat dies denn mit uns Informationsleuten zu tun? Ich meine sehr viel, lautet doch die Frage: "Wie weiter?" Mit Produkten von Partnern im W3C, dem *World Wide Web Consortium*, oder dem jüngeren *Hyper-G Consortium* der Web Society erhält die Infoszene neue Arbeitsmittel, neue Dokumententypen und akute Verarbeitungsprobleme. Ob die angekündigte Konvention PICS (*Platform for Internet Content Selection*) beim Filtern, Selektieren und Wiederfinden von

*"Das Schiffchen fliegt, der Webstuhl kracht,
Wir weben emsig Tag und Nacht – [...] Wir weben, wir weben!"*

(H. Heine in Die schlesischen Weber)

BLOC-DOC

■ **Prix Genève-Montréal** - Le premier lauréat du Prix littéraire Genève-Montréal, réservé aux journalistes, est Liliane Perrin, collaboratrice à la Radio-Télévision suisse romande. Le jury a choisi son roman "Un marié sans importance" parmi 14 ouvrages en compétition. Doté d'environ 2500 francs suisses, le Prix Genève-Montréal a été créé cette année, par le Salon international du livre et de la presse de Genève et le Salon du livre de Montréal. Il récompense alternativement un auteur suisse et un auteur québécois.

(Source: 24 Heures, 23.10.1995)

Der Objektivität halber muss erwähnt werden, dass das World Wide Web nicht allein verantwortlich ist für den Mangelbuchstaben W. Schon vor der WWW-Zeit gab es wichtige W-Wörter: beispielsweise Ware, Wert, Wohlfahrt, Wirtschaft, Wissen, Wagnis, Wunde, Witz und Weihnachtswünsche, ohne die häufig verwendeten Fragewörter Wie, Wann, Wo, Wer, Warum und Wieviel mitzuzählen. Aber mit der weltweiten Datenautobahn wurde nicht nur eine neue Telekom-Schicht über den Erdenball gelegt, sondern auch die Potenzierung des W in die Wege geleitet. Die Story von W3 widerlegt zudem die in Werbekreisen herumgebotene Annahme, dass man für eine erfolgreiche Produktebezeichnung stets ein

Informationen helfen kann, werden die Prototypen zeigen. Immerhin ist auf technischer Seite die Gefahr eines "information overflow" und das Bedürfnis nach einem gezielteren Zugang zu Qualitätsdiensten zur Kenntnis genommen worden. PICS, die neue Plattform für Wahlinhalte soll es zum Beispiel Eltern erlauben, ihre Kinder von unerwünschten Internetdiensten abhalten zu können. In den USA ist dies ein heisses Thema. Anwendungsmöglichkeiten böten sich weiter in Schulen, bei Werbe-Terminals oder für entzugswillige Cybernauten. Es ist daher keineswegs auszuschliessen, dass PICS einmal auch in unseren Breitengraden zu neuen Formen der persönlichen Interaktion anregen könnte.

Wer die Spannung bis dahin nicht erträgt, findet via Internet schon heute nützliche Anwendungen, die zur professionellen Interaktion beitragen: Die WWW-Dienste des BBS (Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz), das Anschlagbrett der SVD (Schweizerische Vereinigung für Dokumentation) als Data-Mail-Konferenz oder die Teilnehmerverzeichnisse der Schweizer Telekom. Der BBS-Server ist wirklich interaktiv, hat er mir doch zu einem Passwort für Arbido verholfen. Ich bin gespannt, was uns dort an W_interaktivitäten erwarten wird.

<alois.kempf@wsl.ch>

P. S.

Weihnachtskarten bevorzugen weiterhin die "Schneckenpost".

Winteraktivitäten

<http://www.davos.ch/winter.html>

http://www.access.ch/eurosoft/Saas_Fee.html

http://diwww.epfl.ch/~jcoates/Ski_Pistes_Valais.html

Interaktivität bei BBS und ASD-SVD

<http://www.bbs.ch/>

mailto:juerg.hagmann@dm.rs.ch fuer Auskuenfte zu (Board ASD-SVD und CHOLUG-Verteilerliste)

Email, E-mail und Newsgroups

ftp://ftp.switch.ch/mirror/internet-draft/
draft-ietf-run-netiquette-guide-02.txt
news:news.* [URL, wenn Newreader definiert ist]

<http://www.rs.ch/www/rs/datamail.htm#BBS>

W und nochmals W

The World Wide Web Consortium
<http://www.w3.org/pub/WWW/>

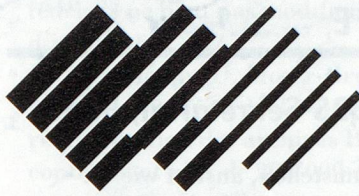
W3C Content Selection: PICS
<http://www.w3.org/pub/WWW/PICS/>

The Web Society
<http://www.websoc.at/>

Hyper-G Consortium (HGC)
http://www.websoc.at:80/E70F890B/A0x811b9911_0x00033cbe

9510919.netnews.ak

⇒ Sur BBS Server + SVD Bulletin Board



"Historische" Tagung in Österreich

AOLUG und OeGDI zusammen

Vom 26. bis 29. September fand auf Schloss Seggau bei Leibnitz in der Südsteiermark das **6. Österreichische Online-Informationstreffen** zum Thema „Dokumente und Datenbanken in elektronischen Netzen“ statt. Wie bei früheren Treffen war auch diesmal Dr. Heinz Hauffe von der Universitätsbibliothek in Innsbruck als Spiritus rector für die AOLUG tätig, unterstützt von Organisatoren aus dem Grazer Raum. Neu an der diesjährigen Zusammenkunft, und vom Präsidenten der Österreichischen Gesellschaft für Dokumentation und Information (OeGDI) als „historisches Ereignis“ gewertet, war die Tatsache, dass die OeGDI gleichzeitig den **7. Österreichischen Dokumentartag** auf dem Seggauerberg abhielt (Die schweizerische Veranstaltung von Lausanne 1994 habe angeblich als Vorbild gedient). Zur Diskussion stand hier das Thema: „Europa – Informationsmarkt ohne Grenzen“, das unter anderem in einem Podiumsgespräch angegangen wurde. Die OeGDI ist bekanntlich ein „National Awareness Point“ (NAP) im IMPACT-Programm der Europäischen Union. Beide Veranstaltungen brachten über 100 Personen zusammen, was den Rahmen früherer AOLUG-Treffen ziemlich verändert hat. Ausländische Teilnehmer kamen aus Slowenien, Kroatien, der Slowakei, Deutschland, Grossbritannien, und Finnland. Schweizer Kollegen mögen wegen der Terminkollision den Deutschen Dokumentartag in Potsdam einer Reise in den Südostzipfel Österreichs vorgezogen haben. Die angebahnte Zusammenarbeit zwischen AOLUG und OeGDI dürfte bei kommenden Veranstaltungen fort dauern.

„Internet“ und die elektronische Revolution war das Thema in Seggau. Dabei fiel etwa die Beurteilung der beruflichen Zukunft österreichischer Bibliothekare nach Einschätzung von Gerhard Richter, OeGDI-Präsident, eher düster aus. Demgegenüber mögen technische Hilfsmittel wie das Informationssystem Hyper-G, das von Prof. H. Maurer aus Graz als erstes Hypermedia-System der 2. Generation vorgestellt wurde, rosigere Horizonte eröffnen. Mit Hyper-G, dessen Weiterentwicklung seit Ende September 1995 von einem eigenen Konsortium HGC und der Web Society getragen wird, sollen die inhaltliche Strukturierung von elektronischen Informationsquellen („content“) und der Zusammenhang von Wissen im Netz („context“) individueller und nachhaltiger verwaltet werden können. Bereits nutzen große Verlagshäuser, Firmengruppen oder Wissenschaftler dieses System für Inhouse-Datenbanken oder als Publikationsmedium. Die Client-Software zu Hyper-G, „Amadeus“ für Windows und „Harmony“ für X-Windows, sind frei erhältlich.

Bei den vorgestellten Informationsdiensten aus Österreich im Internet möchte ich für das Arbido-Publikum denjenigen der Universitätsbibliothek Innsbruck hervorheben. Dort findet man u.a. eine Eingangsseite zu den wissenschaftlichen Bibliotheken in Österreich, die neueren Ausgaben der *VOEB-Mitteilungen* (Vereinigung Österreichischer Bibliothekare) und der *Online-Mitteilungen* der AOLUG sowie weitere Beiträge zum Bibliothekswesen im Volltext (URL: <http://info.uibk.ac.at/c108/c10806/voeb/>). Auf diesem Server werden später auch die Seggauer-Tagungsbeiträge 1995 als WWW-Dokumente zur Nutzung bereitstehen. Von Interesse könnte ferner die Broschüre von Reinhard Seidel sein über *„Internet für Klein- und Mittelbetriebe“*, WIFI-Schriftenreihe Nr. 264 (Wien, August 1995, 73 S.), vom Wirtschaftsförderungsinstitut der Wirtschaftskammer Österreich herausgegeben.

A. Kempf